

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

BIBLISCHE BELEHRUNG UND ERMUTIGUNG FÜR DAS
MISSIONSFELD WELTWEIT.

DER PHARISÄER UND DER ZÖLLNER

(Der folgende Text erzählt ein Gleichnis Jesu nach, das in Lukas 18, 9-14 [Luther 1912] zu finden ist.)

HINTERGRUND:

Die Pharisäer waren eine der größten und wohlhabendsten Sekten der Juden. Sie hielten sich streng an viele Gesetze Moses' und fühlten sich ebenso sehr an die mündlichen mosaischen Überlieferungen gebunden. Das Wort Pharisäer bedeutet *Separatist*. Sie hielten sich von der Verunreinigung des jüdischen Gottesdienstes fern, sonderten sich ab und galten deshalb als heilig und unbefleckt. Sie hielten die Regeln ihrer Einrichtung ein und meinten durch ihre Gleichförmigkeit mit dem Gesetz gerechtfertigt zu sein. Obwohl sie anfangs gottgefällig waren, verloren die meisten Pharisäer schließlich den Geist und den Zweck des Gesetzes aus den Augen, weil sie mehr auf die äußere Reinheit achteten als auf ihr Herz. Ihr Gottesdienst wirkte oft prahlerisch, da sie nach öffentlicher Anerkennung trachteten. Alles, was davon übrig blieb, war der Schein eines gottseligen Wesens und viele von ihnen wurden hochmütig und selbstgerecht und hatten für andere nur Verachtung.

Die Zöllner waren Steuereintreiber. Die

meisten von ihnen waren Juden und arbeiteten für die römische Regierung, die über das jüdische Volk herrschte. Die Zöllner wurden von ihren Landsleuten verschmäht und als Verräter bezeichnet, weil sie Abgaben für den Besatzer



einsammelten. Außerdem waren die Zöllner in ihrer finanziellen Arbeit häufig korrupt und unehrlich.

DAS GLEICHNIS:

Ein Pharisäer trat kühn in den Tempel. Sein langes Gewand raschelte, während

er an einem Zöllner unverschämt vorbeifegte. Der Zöllner war auch gerade auf dem Weg in den Tempel, um dort mit tief gesenktem Haupt zu beten. Der Pharisäer warf dem Zöllner einen verächtlichen Blick zu und trat zur Seite, um durch die Gegenwart des Sünders nicht verunreinigt zu werden.

Wie er nun abgesondert dastand, hob der Pharisäer seine Hände in die Höhe und richtete seine Augen himmelwärts, um Gott anzubeten. Seine Stimme hallte durch den Tempel, als er betete.

„Gott! Ich danke dir, dass ich nicht so bin, wie die anderen Menschen – korrupt, unehrlich, unrein, ehebrecherisch. Danke Gott, dass ich nicht so wie dieser Zöllner bin. Ich faste zwei Mal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe.“

Der Pharisäer fuhr mit seinem Gebet fort. Er würdigte Gott zwar und sagte Dank, aber er hob seine eigene Tugend und Gerechtigkeit hervor. Unterdessen, in der hintersten Ecke, schlug der Zöllner seine Augen zu Boden, weil er wegen seiner Sünden Kummer und Trauer verspürte. Er schlug an seine Brust, so wie es eine geläufige Geste war, wenn man eine

(Fortsetzung auf Seite 2)

Leitartikel

3

Bibelstudium:
Selbstgerechtigkeit

4

Begleitartikel:
Selbstgerechtigkeit

5-6

F & A

7

Wusstest du?

Ein Wort Zu

8

WAS DIE BIBEL Lehrt Über...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;

Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30;

2. Kor. 7,10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4;

Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1,8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;

Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17;

Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;

Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;

1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3;

1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;

Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

überwältigende Trauer ausdrücken wollte. Mit zittriger Stimme und in Seelenqual betete der Zöllner, kaum zu hören.

„Gott sei mir gnädig, denn ich bin ein Sünder.“

LEKTION:

Jesus erzählte dieses Gleichnis denen, die auf ihre eigene Gerechtigkeit vertrauten und andere verachteten. „Ich sage euch“, sprach Jesus, „der Zöllner ging eher gerechtfertigt hinab in sein Haus als der Pharisäer. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Der Pharisäer hatte eine religiöse Form und folgte vielen guten Grundsätzen, aber sein Herz war stolz. Er war selbstgerecht und sah sich anderen gegenüber geistlich überlegen. Seine guten Werke und seine Aufopferung für Gott haben ihn nicht gerettet. Der Zöllner bat Gott mit demütigen Herzen um Gnade. Schließlich war er es, dessen Sünden vergeben wurden und der an jenem Tag erlöst wurde.

Die Erlösung ist eine Gabe von Gott an diejenigen, die sich demütigen und ihre Sünde und Not einsehen. Die Moral, Religion oder guten Werke rechtfertigen das Herz eines Menschen nicht. Die Gemeinde ist heute zwar aufgefordert, von der Sünde der Welt abgesondert zu sein, aber möge doch jedes Kind Gottes trotz Absonderung mit demütigem Herzen beten und leben und nicht dem pharisäischen, selbstgerechten Geist zum Opfer fallen. Die wahre Gerechtigkeit kommt nämlich nicht von uns, sondern von dem Herrn.

—mws

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Die Zeitschrift „Evangeliums-Wahrheit“ wird im Namen des Herrn für alle Menschen in allen Ländern herausgegeben, um sie in der Wahrheit des Wortes Gottes zu gründen und zu ermutigen. Diese Zeitschrift lehrt und unterstützt die Wahrheiten der Bibel, die seit der Zeit Christi und der Apostel errichtet wurden.

Das Wort Gottes ist die einzige zulässige Regel des Glaubens. Es lehrt Erlösung und Befreiung von Sünde durch die Sühne Jesu Christi; ein darauf folgendes Erfüllen mit dem Heiligen Geist, um zu leiten, führen und ermächtigen; praktische Heiligkeit in jedem Lebensbereich und die Einigkeit und Einheit des Volkes Gottes. Ein Gottesdienst ist nur dann annehmbar, wenn sein Ursprung eine persönliche Liebes-Beziehung mit Gott ist, die in der Wahrheit gegründet ist.

Redaktion: Michael & René Smith

ABONNEMENT

Evangeliums-Wahrheit ist eine elektronische Herausgabe, die vierteljährlich veröffentlicht wird, so wie der Herr leitet. Besuchen Sie uns online auf org, um eine E-Mail-Benachrichtigung zu abonnieren und die aktuellen Herausgaben zu empfangen. Sie können gerne Namen und E-Mail-Adressen derer an die Redaktion weiterleiten, die am Empfang dieser Zeitschrift interessiert sein könnten.

KONTAKTE

„Evangeliums-Wahrheit“ wird in verschiedenen Ländern zur lokalen Verbreitung gedruckt. Diese und andere Missionsarbeiten aus dieser Verwaltungsstelle werden durch freiwillige Opfergaben im Namen der Gemeinde Gottes unterstützt.

Evangeliums-Wahrheit, 605 Bishops Ct., Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. —Micha 6,8

Wir schulden unserem Heiland etwas, das nie zurückgezahlt werden kann. Wir waren seiner Gnade und Liebe unwürdig und haben sie nicht verdient, und dennoch vergab er uns. Es gibt viele wichtige Lehren in der Bibel, aber Demut ist eine der größten. Gott will, dass jedes seiner Kinder in der Demut und Liebe wandelt. Es ist traurig, wenn man sieht, wie geistlicher Hochmut oft bei denen zum Vorschein kommt, die Kenntnis von so viel Wahrheit haben.

Die Bürde, die Gott mir in diesem Quartal auferlegt hat, handelt von dem Thema der Selbstgerechtigkeit. Obwohl dieses von der Art der theologischen Wahrheiten abweicht, die wir in den letzten Quartalen durchgenommen haben, ist es dennoch genauso wesentlich. Wir können ein Verständnis über viele Wahrheiten und Lehren haben, aber wenn wir geistlichen Hochmut besitzen und auf unsere eigenen Werke vertrauen, werden wir den wahren Segen des Reiches Gottes in diesem Leben und im zukünftigen Leben versäumen.

Ich erinnere mich, wie ich als Junge eine Gruppe beobachtete, die ihre eigene Heiligkeit zu verherrlichen begann. Sie hatten in vielen Punkten Recht, aber sie nahmen einen scharfen, kritischen Geist an. Sie wurden selbstgerecht und erhöhten ihren Weg als den Weg zum Vater. Ich erinnere mich, wie mein irdischer Vater mir sagte, dass wenn wir bei der Wahrheit die Liebe außen vor ließen, wir alles verlieren würden. Es ist wichtig, dass wir als Kinder Gottes in der Liebe und Demut wandeln. Wir können uns die Gunst Gottes nicht verdienen oder aus eigener Kraft „gut genug“ sein.

Ich bin täglich auf die Barmherzigkeit und Hilfe Gottes angewiesen, um ein heiliges Leben führen zu können. Es sollte unser ganzer Wunsch sein, gute Frucht zu bringen und fleißig zu guten Werken zu sein. Diese Werke sind nicht der Verdienst für unsere Erlösung, sondern ein Hinweis, dass Christus innewohnt.

Unsere Rede, unsere Predigt, unser Leben und unser Geist sollten so sein, dass Christus verherrlicht wird. Einige der schwierigsten Menschen, mit denen es man zu tun haben kann, sind die, die sich auf ihre eigenen Werke und Gedanken stützen und in geistlicher Hinsicht arrogant und stolz sind. Es gibt Leute, die sich nicht entschuldigen, selbst nachdem sie sich geistlich sehr unangebracht benommen haben. Selbstgerechtigkeit ist etwas Hässliches. Sie äußert sich in beidem, dem Fanatismus und dem Kompromiss (Liberalismus).

Möge doch Christus in unserem Leben und in dem Leib Christi hoch erhoben werden. Wir haben der Menschheit aus eigener Kraft keine Erlösung oder Gnade anzubieten. Doch wir können auf den weisen, der für uns gestorben ist. Möge die Welt Christus sehen und möge er es sein, der zur Schau gestellt wird. Denn er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Michael W. Smith

Juli 2015

Mehr im
internet

*Besuche uns
auf www.thegospeltruth.org
und abonniere unseren
Newsletter oder greife auf
unser Archiv zu.*



Dies soll man tun...

(Matthäus 23,23-24; Lukas 11,42)

Jesus sprach die selbstgerechten Pharisäer bei zahlreichen Gelegenheiten an. Christus spielte weder ihre Sorgfalt noch ihre strenge Einhaltung des Gesetzes herunter, sondern er tadelte sie dafür, dass sie das Wichtigere unterließen – Gericht, Barmherzigkeit, Glaube und Liebe Gottes.

„Dies soll man tun und jenes nicht lassen.“

Genauso wie die Selbstgerechten von heute, waren die Pharisäer sehr streng bezüglich einiger Bräuche und legten dennoch einen fleischlichen, lieblosen Geist an den Tag.

Einige finden ihre Rechtfertigung im Glauben darin, dass sie medizinische Hilfe für sich ausschließen. Einige finden sie in ihrer keuschen Kleidung. Andere finden sie im Almosengeben. Und doch haben einige dieser Leute einen großen Mangel an der Liebe und Demut Christi.

Sei gehorsam und sorgfältig, wenn es um das Äußere geht. Aber lass die wichtigeren Belange des Geistes nicht außen vor.

LEITFADEN ZUM BIBELSTUDIUM

THEMA: SELBSTGERECHTIGKEIT

Bibellese: *Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.* —Epheser 2,8-9

Zusammenfassung: Selbstgerechtigkeit steht im Widerspruch zum Wesen der Evangeliumsbotschaft und führt zum geistlichen Tod. Die Erlösung kann nicht verdient werden, sondern sie ist eine Gabe von Gott. Alle Ehre sollte immer an den Vater gehen und nie an sich selbst oder an eine menschliche Einrichtung.

I. Eigenschaften der selbstgerechten

Menschen

- A. Lukas 10,29 Rechtfertigen sich vor den Menschen.
- B. Matthäus 23,27-28 Äußerlich gerecht, doch innerlich voller Sünde.
- C. Matthäus 6,1-2 Lieben, von den Leuten gesehen zu werden.
- D. Römer 10,1-3 Richten ihre eigene Gerechtigkeit auf.
- E. Matthäus 7,3-5 Weisen unverzüglich auf die Probleme der anderen hin.
- F. Lukas 7,39 Verdammen andere.
- G. Jesaja 65,5; Lukas 18,9 Erhöhen sich selbst und verachten andere.
- H. Sprüche 20,6 Rufen ihre eigene Güte aus. (Elberfelder 1905)
- I. Sprüche 30,12 Dünken sich rein.

II. Unsere eigene Gerechtigkeit

- A. Lukas 11,42-44 Ist äußerlich.
- B. Jesaja 64,6 Wie ein unflätiges Kleid.
- C. Jesaja 57,12 Ist unnützlich.
- D. Lukas 16,15 Ist ein Gräuel vor Gott.
- E. Offenbarung 3,16-17 Verblindet.
- F. Matthäus 5,20 Hält uns vom Himmel fern.

III. Wahre Gerechtigkeit & Rechtfertigung

- A. Epheser 2,8-9 Ist nicht aus uns, sondern aus Gnaden.
- B. Galater 2,16 Kommt nicht durch das Gesetz, sondern durch den Glauben.
- C. Titus 3,5 Nicht um der Werke willen, sondern nach seiner Barmherzigkeit.

IV. Der Zweck der Ehre

- A. Jesaja 42,8 Gott will seine Ehre nicht teilen.
- B. Daniel 4,28-31 Das Beispiel von Nebukadnezar.
- C. 2. Korinther 10,17-18 Sich des Herrn rühmen.
- D. Matthäus 5,16 Werke, damit der Vater gepriesen wird.

Schlussfolgerung:

Einen jeglichen dünkt sein Weg recht; aber der HERR wägt die Herzen. Wohl und recht tun ist dem HERRN lieber denn Opfer. Hoffärtige Augen und stolzer Mut, die Leuchte der Gottlosen, ist Sünde. —Sprüche 21,2-4

SELBSTGERECHTIGKEIT

Begleitartikel zum Bibelstudium

DIE ERLÖSUNG IST EINE GABE VON GOTT

Die Erlösung ist eine Erfahrung der göttlichen Gunst, die Gott denen gibt, die sich demütigen und für ihre Sünden Buße tun. Die Erlösung wird nicht durch eigene Kräfte, Stärke und Fähigkeit erlangt, sondern sie ist ein wundersames Werk Gottes. Die Schrift warnt uns, dass sie „nicht aus den Werken [ist], auf daß sich nicht jemand rühme“ (Epheser 2,9). Selbstgerechtigkeit ist ein fester Glaube an die eigene Güte, Meinungen und Taten, während man gleichzeitig glaubt, dass sie bei den anderen verkehrt seien. Viele haben die Sünde der Selbstgerechtigkeit begangen. Ein bekennendes Kind Gottes, das selbstgerecht ist, vertraut auf seine eigene Güte und auf die eigenen Werke mit dem Bestreben, vor dem Herrn gerechtfertigt zu sein. Jesus hat einen großen Teil seines Dienstes auf Erden damit verbracht, diejenigen anzusprechen, die den geistlichen Hochmut besaßen und selbstgerecht waren. „Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer“, unterwies Christus seine Jünger. Dieser Sauerteig ist Heuchelei, Selbstgerechtigkeit und eine Sinnestäuschung, was die eigene Fähigkeit und Position betrifft.

HEILIGKEIT IST NUR DURCH CHRISTUS & DEN GEIST MÖGLICH

Alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes bei Gott und brauchen einen Heiland. Nur durch Christus kann die Menschheit heilig leben. Daher geht aller Ruhm und alle Ehre an den Vater und es bleibt kein Raum für Hochmut oder geistlichen Egoismus. Der Apostel Paulus sagte: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir...“ (Galater 2,20). Die Gnade, die uns befähigt, vor dem Herrn wohlgefällig zu leben, rührt von dem Werk Christi und dem innewohnenden Heiligen Geist her. Unser Schwerpunkt sollte auf der Macht Gottes liegen und nicht auf der kläglichen Fähigkeit des Menschen.

DIE ANZEICHEN EINES SELBSTGERECHTEN GEISTES

Die Selbstgerechten werden durch viele Merkmale charakterisiert, welche man auch in der Schrift wiederfindet. Es ziemt sich für ein Kind Gottes, sich dieser Sünde bewusst zu sein und in der Lage zu sein, sie zu erkennen, wenn sie plötzlich auftritt. Die Selbstgerechten neigen dazu, sich zu rechtfertigen (Lukas 10,29), wenn ihr Leben nicht mit dem übereinstimmt, was die Bibel lehrt. Wie durch die Pharisäer veranschaulicht, befolgen sie oft einige Gebote strikt in äußerlicher Form, um gerecht zu erscheinen. Jesus sagte, dass sie im Äußeren hübsch erschienen, aber im Inneren voller Heuchelei und Missetat

wären (Matthäus 23,27-28). Sie lieben es, erhöht zu werden und als eine Ikone der Geistlichkeit angesehen zu werden (Matthäus 6,1-2).

DAS ERRICHTEN EINER EIGENEN GERECHTIGKEIT

Paulus spricht von jenen, die danach trachteten, „ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und [...] der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht untertan“ waren (Römer 10,3). Die Selbstgerechten geben ihren Meinungen und Methoden den



Vorrang vor der Einfachheit des Wortes Gottes. Sie zögern nicht, ihre Güte auszurufen (Sprüche 20,6; Elberfelder 1905), und sind rein in ihren eigenen Augen (Sprüche 30,12). Und dabei ist ihr Geist unrein und hochmütig. Sie bekennen und scheinen heilig zu sein (Jesaja 65,5), aber ihre Werke sind Gott nicht angenehm.

Die Selbstgerechten neigen dazu, unverzüglich Urteile zu fällen und andere zu verdammen (Lukas 6,41). „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?“ (Matthäus 7,3).

DIE MENSCHLICHE GERECHTIGKEIT IST ÄUSSERLICH

Die Gerechtigkeit Gottes in einem Menschen führt zu äußerer Heiligkeit, die vom Geist der Demut und Liebe begleitet wird. Die menschliche Gerechtigkeit ist äußerlich (Lukas 11,42-44) und ist vor Gott wie ein unflätiges Kleid (Jesaja 64,5). Der Mensch hat von sich aus keine wahre Gerechtigkeit und keine Macht, den Zustand seines Herzens zu ändern ohne die Macht Gottes. Jede

(Fortsetzung auf Seite 6)



„Wenn Gott
aufhört gerühmt zu werden,
**DANN HÖRT AUCH
DER RUHM AUF.“**

EIN SCHEIN DES GOTTSSELIGEN WESENS

Die Pharisäer hatten eine Form der Gottseligkeit. Sie beteten, fasteten, gaben den Zehnten etc., aber sie vertrauten eher auf ihre eigenen Verdienste als auf die rettende Gnade Gottes. „Wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, ... denn durch des Gesetzeswerke wird kein Fleisch gerecht“ (Galater 2,16). Man kann viele biblische Lehren befolgen und sich auch noch so keusch kleiden. Man kann freigebig spenden und viel beten. Man kann jeden Gottesdienst besuchen und trotzdem den Himmel verfehlen, wenn es an dem Geist der Liebe, Demut und Abhängigkeit von

ausschließlich der Gerechtigkeit Jesu mangelt. Obgleich die äußeren Anforderungen und Grundsätze wichtig sind, beginnt die wahre Heiligkeit im Herzen.

WO LIEGT DEIN SCHWERPUNKT?

Die Selbstgerechtigkeit lenkt den Blick vielmehr auf das Selbst als auf Gott. Gott will seine Ehre nicht mit jemandem teilen (Jesaja 42,8). Wenn Gott aufhört gerühmt zu werden, dann hört auch der Ruhm auf. Der Ruhm wird nicht dadurch definiert, wie laut eine Gruppe bekennender Christen rufen kann oder wie sie sich kleiden. Der Ruhm ist eine göttliche Salbung im täglichen Leben, die Frieden, Freude, Kraft, Liebe und Demut hervorbringt. „Wer sich aber rühmt, der rühme sich des HERRN. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobt, sondern daß ihn der HERR lobt“ (2. Korinther 10,17-18). Die guten Werke, die ein Kind Gottes in seinem Leben vollbringt, sollten dem Zweck dienen, den himmlischen Vater zu verherrlichen (Matthäus 5,16).

Hüte dich vor dem Sauerteig der Pharisäer. Selbstgerechtigkeit kann einen Einzelnen oder eine ganze Gruppe durchdringen. „Herr, hilf uns in der Demut zu leben. Hilf uns nicht auf unsere eigenen Werke der Gerechtigkeit zu vertrauen, sondern nur auf das Blut Jesu Christi allein. Amen.“

(Fortsetzung von Seite 5)

menschliche Gerechtigkeit ist unnütz (Jesaja 57,12). Die guten Werke und Taten sind zwar hilfreich, aber ohne die anregende Macht Gottes, die im Inneren wirkt, haben sie keinen ewigen Wert.

DIE SELBSTGERECHTEN KOMMEN NICHT IN DEN HIMMEL

Die Selbstgerechtigkeit hat eine blendende Wirkung und meistens wiegen sich die Betroffenen in geistlicher Sicherheit. „Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche und arm und blind und bloß bist“ (Offenbarung 3,17). Die Gemeinde zu Laodizea dünkte sich leidlich und geistlich reich. Aber ohne die brennende Liebe Gottes waren sie arm, nackt und blind in ihrer Selbstgerechtigkeit. Sie hatten ihre Abhängigkeit von Gott verloren und gaben sich mit ihren rituellen, guten Werken zufrieden. Selbstgerechtigkeit ist Sünde und sie wird uns davon abhalten, in den Himmel einzugehen. Jesus sagte: „Es sei denn eure Gerechtigkeit besser als der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen“ (Matthäus 5,20).

—mws

Frage & Antwort

WELCHEN WERT HABEN GUTE WERKE, WENN SIE UNS NICHT RETTEN?

Epheser 2,8-9 ist eine sehr wichtige Schriftstelle, die oft zitiert wird. „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.“

Die Erlösung ist ein göttliches Werk im Herzen der Menschen und wird weder verdient noch erworben. Dies ist eine wunderbare Wahrheit, aber viele vernachlässigen den 10. Vers, der wie folgt lautet: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.“

Es gibt viele bekennende Christen, die Gottes rettende Gnade in ihrem Leben für sich beanspruchen, aber ihre Werke, ihr Benehmen und ihre Einstellung haben sich nicht verändert. Die Gnade wird dann als Vorwand oder Ausrede für üble Werke und für den Ungehorsam gegen Gottes Wort verwendet. Wir werden zwar nicht durch Werke erlöst, aber wir sind zu guten Werken geschaffen und müssen auch darin wandeln. „... Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zum Dienst der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zur andern, also begebet auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig

werden“ (Römer 6,19).

Jesus sagte, dass wir die Leute an ihrer Frucht oder an ihren Werken erkennen würden (Matthäus 7,16-17). Die Werke kennzeichnen oft, wer die Leute wirklich im Inneren sind. Die Herzen werden nicht gereinigt durch das Werk des Fastens, Betens, Gebens, Opfern, der Keuschheit, des Gottesdienstbesuches, des Dienstes etc., sondern wenn jemand durch die Gnade Gottes erlöst wird, werden die guten Werke als Frucht des heiligen Herzens hervorkommen.

Die Bibel gibt uns viele Anweisungen darüber, wie die Heiligen leben müssen und sich als heiliges Volk Gottes benehmen sollen. Sie müssen abgesondert sein und sich von der sündigen Welt unterscheiden, nicht nur in der Einstellung und Hingebung, sondern auch in der Kleidung und anderen Aktivitäten des Lebens.



Jesus sagte: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten. ...Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht“ (Johannes 14,23-24). Der Gehorsam bringt gute Werke hervor. Die guten Werke retten einen nicht, aber ihre Abwesenheit kann dazu führen, dass man die Erlösung verliert.

Der Brief von Jakobus lehrt klar, dass der Glaube ohne Werke tot sei. Der aktive Glaube an Gott wird heilige und nützliche Werke hervorbringen. Das Ausbleiben von guten Werken weist auf eine tote Liebe

und einen leeren Glauben hin. Jesus kam, um die Menschheit von aller Ungerechtigkeit zu erlösen, damit sie sein eigenes Volk würde, das fleißig ist zu jedem guten Werk (Titus 2,11-14).

Es ist ein wunderbares Leben, wenn man gute Frucht trägt und wenn Moral und Gerechtigkeit sich in den Taten spiegeln. Diese Werke retten zwar nicht, aber sie helfen dabei, die Erfahrung mit Gott zu bewahren und darin zu wachsen.

WAS IST MIT DEN GEMEINDEN, DIE SICH ALS EINZIGE TÜR ZUR ERLÖSUNG DARSTELLEN?

Jesus sagte: „Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden und wird ein und ausgehen und Weide finden“ (Johannes 10,9). Es gibt keine Menschen, keine Gemeinde und keine Gruppe von Predigern, die uns die Erlösung geben können. Es gibt keine Methode, die Erlösung zu verdienen oder dafür zu wirken. Die Erlösung ist eine Gabe Gottes durch seinen Sohn und sonst keinen.

Es ist der Inbegriff der Selbstgerechtigkeit und des geistlichen Egoismus, wenn eine Gemeinde sich selbst als Tor zum Himmel darstellt. Die Gemeinde setzt sich aus einem herausgerufenen Volk zusammen, das von der Sünde erlöst ist. Die Botschaft der

Gemeinde ist, andere auf das Kreuz und auf den Glauben an das Wort Gottes hinzuweisen. Jeder Prediger oder jede Gruppe, die die Lehre von der Erlösung durch Werke vertritt oder die lehrt, dass man nur bei ihnen zu Gott kommen kann, verdreht das reine Evangelium Christi. Das widerspricht der Lehre, die wir gelernt haben. Diejenigen, die solches lehren, befinden sich im Irrtum und sollen gemieden werden (Römer 16,17).

—mws



WUSSTEST DU?

Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. —Jesaja 64,6

Gott sah die Israeliten trotz ihrer Gebete, Opfer, Almosen und Lobgesänge als unrein und befleckt an. Er hasste ihre Gottesdienste, weil sie mit Verdorbenheit verwoben waren.

Ihre Gerechtigkeit war wie ein unflätiges Kleid. Die äußerlich frommen Taten wurden als überaus unrein eingestuft. Der Begriff „unflätiges Kleid“ bedeutet im Hebräischen buchstäblich „menstrueller Lumpen“.



Ein Wort
zu rechter
Zeit

Predige, was ich dir sage

KONTAKTE

The Gospel Truth
605 Bishops Ct.
Nixa, MO 65714
USA

E-MAIL:
editor@thegospeltruth.org

Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive und predige ihr die Predigt, die ich dir sage!
—Jona 3,2

Gott gab dem Propheten Jona den Auftrag, nach Ninive zu gehen und „die Predigt, die [die ihm gegeben wird]“, zu predigen. Die anderen Propheten könnten mit der Predigt unzufrieden werden, die Leute mögen sie vielleicht nicht und du erhältst keine Anerkennung für dein Opfer. Du wirst vielleicht sogar aus der Stadt gejagt, aber bleibe treu. Predige nicht über deine Meinung oder über deine Ideen, sondern predige mit Liebe, Gericht und mit dem Mut des Heiligen Geistes, was der Geist dir sagt.



Es ist nicht die Aufgabe der Dienerschaft dafür zu sorgen, dass sich die Schafe einfach nur wohlfühlen. Auch wenn es manchmal Zeiten gibt, wenn man Trost und Mut spenden muss, so kommt doch das geistliche Wachstum durch Unannehmlichkeiten und Anstrengung. Wie kann es Wachstum geben, wenn die Dienerschaft nicht verkündigt, was der Geist sagt?

Der Teufel wird versuchen, den Mund eines jeden wahren Dieners Gottes zu binden. Wenn du dies predigst, beleidigt sich jene Person. Wenn du das predigst, mag es vielleicht ein anderer nicht. Und schon bald gibt es keine „passende“ Zeit mehr, über bestimmte Themen zu predigen. Was sollen wir dann tun? Welchem Druck werden wir uns beugen? Was sollen wir predigen?

Predige das Wort. Predige die Wahrheit. Predige, was dir Gott sagt und wann er dich dazu aufruft. Fürchte dich nicht vor Menschen. Fürchte dich nicht vor deiner Position. Fürchte dich nicht vor den anderen. Es wird dann manchmal sehr einsam werden, aber Gott wird seinen Boten und seiner Wahrheit gegenüber treu sein.

—mws